

# August Aeppli

Autor(en): **Letsch, E.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **15 (1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeit, als man die Bildung dieser grossen Furchen noch zur Hauptsache tektonischen Kräften wie Verwerfungen und Faltungen zuschrieb. Einer stark betonten Gletschererosion hat er nie zustimmen können, und die Bildung der Alpenseen führte er auf das nach der Talbildung erfolgte Einsinken des Alpenkörpers zurück, eine Theorie, die heute noch für viele Geologen wegleitend ist, obwohl sich bisher einwandfreie Beweise für diese Auffassung nicht haben beibringen lassen.

Wichtig waren sodann Heims Untersuchungen über den Geschiebetransport der Flüsse und die Ermittlung der mechanischen Sedimentbildung in Seen. Ferner hatte er hervorragende Verdienste um die Erforschung alpiner Gletscher und vermochte aus der Fülle der gemachten Beobachtungen und Studien das «Handbuch der Gletscherkunde» abzufassen, welches weit über die Grenzen unseres Landes grosse Beachtung gefunden hat.

Ausführlicher als es hier möglich ist, haben verschiedene Schüler Heims über das reiche Lebenswerk dieses in jeder Hinsicht hervorragenden Mannes berichtet. Es sei namentlich auf die Nachrufe von Prof. P. Arbenz («Bund», Nr. 409, 3. Sept., Verhandl. S. N. G., 1937) und von Prof. Hartmann (Jugendborn, Nr. 11, März 1938) hingewiesen.

F. N.

#### **August Aeppli.**

Mit August Aeppli ist das älteste Mitglied unseres Vereins, Ehrenmitglied seit 1929, von uns geschieden. Er erreichte ein Alter von fast 79 Jahren. Die Kremation fand am 19. Januar 1938 in Zürich statt, bei welcher Gelegenheit seine Tätigkeit in Schule, Wissenschaft und Freundeskreisen gewürdigt wurde. Er gehörte mit zu den Gründern unseres Vereins und besorgte die ersten sechs Jahre (1911/16) das Quästorat und die folgenden drei Jahre das Amt des Präsidenten. Er war ein treuer und aktiver Mitkämpfer für die Bestrebungen zur Besserstellung der Geographie an den schweizerischen Mittelschulen. Solange seine körperlichen Kräfte es ihm erlaubten, fehlte er — in vorbildlicher Weise für viele jüngere Vereinsmitglieder — an keiner Vereinsversammlung oder Exkursion.

Geboren 1859 in Bauma, besuchte er die dortige Primar- und Sekundarschule (bei seinem Vater), trat 1875 ins Seminar Küsnacht ein und wurde 1879 zum Primarlehrer patentiert. Nach zweijähriger Tätigkeit als Verweser in Effretikon und Winterthur, studierte er ab 1891 an den Universitäten Zürich und Genf, machte 1883 das Examen als Sekundarlehrer und fand gleich Anstellung an der Knabensekundarschule der Stadt Zürich (Schulhaus Linthescher). 1891 setzte er neben dem Schulunterricht seine Studien an der Universität Zürich weiter, besonders in Geologie und Geographie. 1894 erschien seine Dissertation: «Erosionsterrassen und Glazialschotter in ihrer Beziehung zur Entstehung des Zürichsees». 1897 wurde er als Nachfolger von J. J. Egli zum Professor der Geographie an der Kantonsschule Zürich gewählt, wo er hauptsächlich an der Industrieschule (Oberrealschule) bis zu seinem Rücktritt (1920) unter-

richtete. Eine Zeitlang erteilte er auch den Geographieunterricht am Lehrerseminar Küsnacht. — Unsern Vereinsmitgliedern ist er namentlich bekannt als Redaktor des Schweizerischen Schulatlasses für Mittelschulen, einer methodischen Neuschöpfung aus einem Guss, deren erste Auflage 1910 erschien. Für die 6. neubearbeitete Auflage (1932), nunmehr «Schweizerischer Mittelschulatlas» genannt, gehörte er dem «Technischen Ausschuss an. Als Sekretär der Atlasdelegation der Erziehungsdirektorenkonferenz war er Vorsitzender des Ausschusses und besorgte die administrativen Angelegenheiten mit der Druckfirma Art. Institut Orell Füssli in Zürich. — Der Vorstand unseres Vereins drückte der Trauerfamilie sein Beileid aus und liess sich an der Trauerfeier vertreten.

August Aepli war ein edler Mensch und wird allen denen, die ihn kannten, unvergesslich bleiben.

E. Letsch.

#### **Dr. Julius Maurer.**

In der Morgenfrühe des 21. Januar 1938 ist der bekannte langjährige Direktor der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt, Dr. J. Maurer, nachdem er ein halbes Jahr vorher noch seinen 80. Geburtstag feiern durfte, einer langwierigen Krankheit erlegen. Mit ihm ist ein Schweizer Gelehrter aus dem Leben geschieden, der ähnlich wie seine Zürcher Zeit- und Altersgenossen A. Heim und J. Früh, durch seine wissenschaftlichen Arbeiten sowohl im In- wie auch im Ausland sehr geschätzt war. Während seiner über 50jährigen Tätigkeit an der genannten Anstalt hat Dr. Maurer zahlreiche Abhandlungen aus den Gebieten der Meteorologie und der übrigen Geophysik herausgegeben. Wir sind nicht in der Lage, hier seine Verdienste auf diesen Gebieten näher zu würdigen. Dagegen möchten wir hervorheben, dass das preisgekrönte Werk «Das Klima der Schweiz», das er in Verbindung mit R. Billwiller und E. Hess herausgab, von besonders grossem Wert für die schweizerische Landeskunde ist und bleiben wird; es dürfte wohl keine Arbeit und kein Lehrbuch der Geographie der Schweiz geben, in welchen nicht auf die Ergebnisse dieses grundlegenden Werkes Bezug genommen wird. Ferner ist in diesem Zusammenhang die von Dr. Maurer herausgegebene Regenkarte der Schweiz zu erwähnen, auf welcher die Ergebnisse der über 60 Jahre lang aufgezeichneten Werte über die Niederschlagsverhältnisse unseres Landes verarbeitet worden sind.

Direktor Maurer war Mitglied des Internationalen meteorologischen Komitees sowie der deutschen meteorologischen Gesellschaft und der englischen Royal Meteorological Society. Als zuvorkommender Wetterberater genoss er in der ganzen Schweiz in allen Kreisen der Bevölkerung grosses Ansehen.

F. N.

#### **Professor Jakob Früh.**

Der allen unsern Lesern bekannte und verdiente Verfasser des soeben vollendeten geographischen Handbuches der Schweiz ist in seinem 86. Lebensjahre am 8. April 1938 in Zürich gestorben. Damit